



**universität
wien**

Postgraduate Center

**Universitätslehrgang
„Philosophische Praxis“
5. Zyklus (2022-2024)**

**Lehrveranstaltungen
Sommersemester 2023**



M 1.3 Lektüreseminar 3: Werkstatt Philosophische Texte: Friedrich Nietzsche: Ausgewählte Texte

LV-Typ: Seminar; 1 SSt.; 3 ECTS

LV-Leitung: Univ.-Prof. Mag. Dr. Konrad Liessmann

Termine:

Fr. 17.03.2023, 09.00 bis 17.30 Uhr

Sa. 18.03.2023, 09.00 bis 16.00 Uhr

Durchführungsmodus: Präsenz, bei Bedarf hybrid

Zielsetzung und Inhalt:

Das einzige Kriterium für die Wahrheit einer Philosophie war für Friedrich Nietzsche, ob man nach ihr auch leben könne. Wie sieht es damit aber mit Nietzsches eigener Philosophie aus? Kann man nach ihr leben und wenn ja, was für ein Leben wäre das? Wie kein anderer Denker der Moderne führt Nietzsche radikal in entscheidende Fragen der Philosophischen Praxis ein. Anhand der genauen Lektüre ausgewählter Passagen seiner Schriften *Die fröhliche Wissenschaft*, *Jenseits von Gut und Böse*“ und *Also sprach Zarathustra* soll jenen Konstellationen nachgegangen werden, die nicht nur Nietzsches Denken, sondern auch die Philosophische Praxis in hohem Maße bestimmen. Die Frage nach den Ursprüngen und Funktionen der Moral soll dabei ebenso thematisiert werden wie die Grundkonstellationen des menschlichen Lebens: Liebe, Tod, Lust, Schmerz, Selbsterkenntnis, Macht und Herrschaft. Gleichzeitig soll diese Lektüre es ermöglichen, die Frage zu diskutieren, wie philosophische Texte im Zusammenhang mit Philosophischer Praxis gelesen und gedeutet werden können.

Leistungsbeurteilung:

Regelmäßige Mitarbeit und Abgabe eines Essays (ca 5 Seiten) zu einem ausgewählten Text Friedrich Nietzsches.

Literaturhinweise:

Friedrich Nietzsche: Die fröhliche Wissenschaft

Friedrich Nietzsche: Jenseits von Gut und Böse

Friedrich Nietzsche: Also sprach Zarathustra



(Diese Texte Nietzsches existieren in zahlreichen Ausgaben, empfohlen werden Bd. 3, Bd. 4 und Bd. 5 der Kritischen Studienausgabe in 15 Bänden, hg. v. Giorgio Colli und Mazzino Montinari (dtv))

Eine genaue Auswahl der Texte, die im Seminar behandelt werden, wird vor der LV rechtzeitig bekanntgegeben. Alle Nietzsche-Texte sind auch im Rahmen der *Digitalen Kritischen Gesamtausgabe* online zugänglich unter: <http://www.nietzschesource.org/eKGWB/index>

Weiterführende Literatur:

Rüdiger Safranski: Nietzsche. Biographie seines Denkens. Frankfurt/M (Fischer) 2002

Konrad Paul Liessmann: Alle Lust will Ewigkeit. Mitternächtlige Versuchungen. Wien (Zsolnay) 2021



M 4.1 Das Selbst: Ich – Selbsterkenntnis; Transzendenz; Sinnfragen

LV-Typ: Übung; 2 SSt.; 3 ECTS

LV-Leitung: Dr. Gerd Achenbach

Termine:

Fr. 14.04.2023, 09.00 bis 17.30 Uhr

Sa. 15.04.2023, 09.00 bis 16.00 Uhr

Fr. 12.05.2023, 09.00 bis 17.30 Uhr

Sa. 13.05.2023, 09.00 bis 16.00 Uhr

Durchführungsmodus: Präsenz

Zielsetzung und Inhalt:

Das Selbst: (Selbst-)Bildung und (Selbst-)Erkenntnis auf dem Wege des Lebens

Die LV ist als praktische Übung geplant: sie beginnt gleich mit einer Übung, die im Laufe der LV weiter verfolgt und entwickelt wird. Sie soll einen Prozess der Selbstreflexion einleiten.

Themen, die besprochen und mit der praktischen Übung verbunden werden sollen:

- Selbst und narrative Identität
- Der Weg des Lebens
- Was steht auf dem Spiel? – Tugend, Lebenskönnerschaft, Selbstbildung, Anerkennung des Anderen
- Orientierung im Leben versus Wissen von Fakten
- Furcht, Angst, Schuld, Scham als Bedingungen von Selbstbildung
- Die Aufgabe der Philosophischen Praxis

Leistungsbeurteilung:

Zur Bewertung werden die Leistungen der Studierenden aus eigenständigen schriftlich einzureichenden Übungsaufgaben herangezogen und die mündliche Teilnahme an der LV.

Jeder Teilnehmer soll die Geschichte einer prägenden oder wichtigen Lebenserfahrung schreiben und sie in Verbindung mit relevanter Literatur bringen. Der Text kann zwischen 5 und 10 DIN A4-Seiten lang sein, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1½. Entscheidend dabei ist die Teilnahme am Prozess der Selbstreflexion, in dem der Text entsteht.

Die Beurteilung dieser Lehrveranstaltung wird – gemäß dem Curriculum des ULGs – nicht nach einer Notenskala erfolgen, sondern lediglich die zwei Möglichkeiten „mit Erfolg teilgenommen“ und „ohne Erfolg teilgenommen“ vorsehen.



Literatur:

- I. Achenbach, Gerd (2001) „Philosophische Praxis führt die ›Lebenskönnerschaft‹ im Schilde“, in: G. Achenbach, Zur Einführung der Philosophischen Praxis. Vorträge, Aufsätze, Gespräche und Essays, mit denen sich die Philosophische Praxis in den Jahren 1981 bis 2009 vorstellte. Eine Dokumentation, S. 105–113. Köln: Verlag Jürgen Dinter 2010.
- II. Achenbach, Gerd (1998) „Die Philosophische Praxis und die Tugenden“, in: ebd., S. 457-468.
- III. Achenbach, Gerd (2004) „Philosophische Praxis und Bildung“, in: ebd., S. 253-266.
- IV. Achenbach, Gerd, „Lebenskönnerschaft“, Köln: Verlag Jürgen Dinter 2. Aufl. 2009
- V. Gerhard, Volker, Artikel „Sinn des Lebens“ von Volker Gerhardt im Hist.Wb.Philos. Bd. 9, S. 815-824
- VI. Hegel, „Phänomenologie des Geistes“, Abschnitt C. Vernunft, darin: B. „Die Verwirklichung des vernünftigen Selbstbewußtseins durch sich selbst“ (Theorie-Ausgabe Werke Bd. III, S. 263-283.

Die Teilnehmer erhalten außerdem – vor den Präsenzterminen – Textauszüge als Arbeitsgrundlage.



M 5.2 Das Gespräch: Philosophieren mit Gruppen

LV-Typ: Übung; 2 SSt.; 4 ECTS

LV-Leitung: Mag. Manfred Rühl

Termine:

Fr. 02.06.2023, 09.00 bis 17.30 Uhr

Sa. 03.06.2023, 09.00 bis 16.00 Uhr

Fr. 07.07.2023, 09.00 bis 17.30 Uhr

Sa. 08.07.2023, 09.00 bis 16.00 Uhr

Durchführungsmodus: Präsenz

Zielsetzung und Inhalte:

Philosophieren mit Gruppen

Die Lehrveranstaltung versucht zunächst eine Verortung des Philosophierens mit Gruppen im Spannungsfeld zwischen Bildung, Performance und Dialog. Das Philosophieren mit Gruppen wird entsprechend differenziert sowie die Einflüsse unterschiedlicher, aber bedeutsamer Faktoren und Kontexte auf die jeweilige Praxis untersucht. Wir stellen explizit die Frage nach der Bedeutung der „Gruppe“ und den Auswirkungen der Dynamik in Gruppen auf das Philosophieren. Verschiedene Kontexte und Formate werden vorgestellt und deren Möglichkeiten und Grenzen besprochen. Zentrale Fragen, die sich in der Vorbereitung und Durchführung ergeben, werden diskutiert und Anhaltspunkte für die eigene Praxis fixiert: Worin unterscheiden sich aktuelle Angebote und was haben sie gemein? Was ist bei der Planung zu berücksichtigen? Worauf ist seitens der Gesprächsleiter*innen, der Moderator*innen zu achten? Wie kommt man ins Philosophieren mit Gruppen? Was sind mögliche Ergebnisse? Wie stelle ich mir mein eigenes Philosophieren mit Gruppen vor?

Die Gespräche zu diesen und weiteren Fragen bilden die Grundlage für die Entwicklung und Durchführung eines eigenen Angebots im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Ziel:

Die Teilnehmer*Innen haben verschiedene Formen des Philosophierens mit Gruppen kennengelernt und sich kritisch mit diesen auseinandergesetzt. Die Teilnehmer*innen haben ein eigenes Angebot entwickelt, es der Gruppe vorgestellt und durchgeführt.



Methode:

Vortrag und Erfahrungsbericht des Übungsleiters. Kleingruppengespräche. Kurze Übungssequenzen. Reflexion im Plenum.

Leistungsbeurteilung:

Aktive Teilnahme am Gespräch – Durchführung eines Angebots – Schriftliche Reflexion (max. 3 Seiten).

Literatur:

- Birnbacher, Dieter; Krohn, Dieter (Hg.) (2002): Das sokratische Gespräch. Stuttgart: Reclam
- Böhme, Gernot (1994): Einführung in die Philosophie. Weltweisheit, Lebensform, Wissenschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp-Taschenbuch, Wissenschaft 1142
- Langmaack Barbara / Braune-Krickau Michael (2010⁸): Wie die Gruppe laufen lernt. Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen. Ein praktisches Lehrbuch. Beltz.
- Lindseth, Anders (2005): Zur Sache der Philosophischen Praxis. Philosophieren in Gesprächen mit ratsuchenden Menschen. Freiburg/München: Karl Alber
- Sautet, Marc (1997): Ein Café für Sokrates. Philosophie für jedermann. Artemis & Winkler
- Staude, Detlef (Hg.) (2010): Methoden philosophischer Praxis. Ein Handbuch. Bielefeld: Transcript-Verlag
- Werder, Lutz von (1998): Das philosophische Café. Ein kreativer Weg zur Philosophie. Berlin: Schibri-Verlag
- Zehender Leo (2014): Philosophie als Beruf – oder Philosoph(in) sein aus Berufung? Zum Berufsfeld der Philosophischen Praxis. Wien: Facultas



M 4.2 Das Selbst: Philosophie der Leiblichkeit

LV-Typ: Übung; 2 SSt.; 3 ECTS

LV-Leitung: Mag. Manfred Rühl, PD Dr. phil. habil. Ute Gahlings M.A.

Termine:

Do. 24.08.2023, 09.30 bis 18.00 Uhr

Fr. 25.08.2023, 09.30 bis 18.00 Uhr

Sa. 26.08.2023, 09.30 bis 18.00 Uhr

So. 27.08.2023, 09.30 bis 16.00 Uhr

Durchführungsmodus: Präsenz

Zielsetzung und Inhalt:

Inhalt der Lehrveranstaltung ist die Auseinandersetzung mit dem Leib als Basis der Selbstsorge und der zwischenmenschlichen Kommunikation.

Anhand eines phänomenologisch ausgearbeiteten Leibbegriffes werden Möglichkeiten der Selbstwahrnehmung und Selbstsorge ebenso ausgelotet wie Konsequenzen für den achtsamen interpersonalen Umgang. In konkreten Übungen und vertiefenden philosophischen Reflexionen werden Wahrnehmung und Empfindung geschärft und in ihrer Bedeutung für die Lebenspraxis hinterfragt. Die Wechselwirkungen von Leibempfindung und persönlicher Weltanschauung werden untersucht und grundlegende Einflussgrößen wie Geschlecht, Gefühl und Digitalisierung kritisch beleuchtet. Das Ziel ist die Vertiefung folgender Themenbereiche:

1. Der Leib in der persönlichen Biographie: Da die Herausbildung von Subjektivität grundsätzlich an Leiblichkeit gebunden ist, kreisen viele Gespräche in der Philosophischen Praxis um die persönliche Situation des Menschen, also um die biographische Genese, körperliche Umbruchphasen und leibliche Integrität. Es soll deutlich werden, wie Leiblichkeit und Leiberfahrungen im Kontext der Herausforderungen unserer Lebenswelt zu verstehen ist und inwieweit das leiblichen Spüren und Erspüren des Anderen eine Grundkompetenz der Philosophischen Praxis darstellt.
2. Der Einfluss der Geschlechterrollen: In Reflexionen zu Gender und der Ausbildung von Genderkompetenz wird die Bedeutung geschlechtsspezifischer Erfahrungen erfasst und im philosophischen Gespräch sowie im zwischenmenschlichen Umgang berücksichtigt. Neben klassischen Themen wie Geschlechtsidentität, Sexualität und Beziehungsfähigkeit wird Gender



auch im Hinblick auf Selbstsorge und Fürsorge, also die Selbstkultivierung in gegebenen Geschlechter-verhältnissen erschlossen.

3. Die Bedeutung der Achtsamkeit für die existenzielle Selbst- und Fürsorge: Die besondere Vulnerabilität des leibhaftigen „Mit-Seins“ fordert eine erhöhtes Spürbewusstsein, das anhand der Begriffe Achtsamkeit und Fürsorge thematisiert werden soll. Die Auseinandersetzung mit diesen Themen führt auch abschließend zur Frage der Verantwortung, der Haltung und den ethischen Anforderungen an Philosophische Praktiker*innen.

Methodik:

Die Lehrveranstaltung folgt einem Wechsel von Vortrag, konkret leiblichen Wahrnehmungsübungen und reflektierten körperlichen Interventionen in Kleingruppen oder im Plenum.

Leistungsbeurteilung:

Die Leistungsbeurteilung ist gekoppelt an die durchgängige Anwesenheit, eine Teilnahme an bzw. Anleitung von Körperübungen und ihrer Reflexion. Hauptbestandteil der Beurteilung sind zwei schriftlich ausgearbeitete Referate. Vor Beginn der Lehrveranstaltung ist eine persönliche Reflexion zur Rolle des Leibes in der eigenen Biographie abzugeben. Im Anschluss an die Lehrveranstaltung ist eine Reflexion mit einer Stellungnahme zur Rolle des Leibes in der zwischenmenschlichen Situation der Philosophischen Praxis einzureichen.

Literaturhinweise:

- Alloa, Emmanuel / Bedorf, Thomas / Grüny Christian / Klass, Tobias Nikolaus (Hg.): Leiblichkeit. Geschichte und Aktualität eines Konzepts. Tübingen: Mohr Siebeck 2012.
- Blumenberg, Hans: Paradigmen zu einer Metaphorologie. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2013.
- Böhme, Gernot: Leib. Die Natur, wie wir selbst sind. Berlin: Suhrkamp 2019.
- Böhme, Gernot: Leibsein als Aufgabe. Leibphilosophie in pragmatischer Hinsicht. Kusterdingen: Die Graue Edition 2003.
- Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1991.
- Doyé, Sabine / Heinz, Marion / Kuster, Friederike (Hg.). Philosophische Geschlechtertheorien. Ausgewählte Texte von der Antike bis zur Gegenwart. Stuttgart: Reclam 2002.
- Fingerhut, Joerg / Hufendiek, Rebekka / Wild, Markus (Hg.): Philosophie der Verkörperung. Grundlagentexte zu einer aktuellen Debatte. Berlin: Suhrkamp 2013.
- Gahlings, Ute: Phänomenologie der weiblichen Leiberfahrungen. 2. Aufl. Freiburg, München: Alber 2016.
- Grunwald, Martin: Homo Hapticus. Warum wir ohne Tastsinn nicht leben können.



München: Droemer 2017.

- Hastedt, Heiner: Gefühle. Philosophische Bemerkungen. Stuttgart: Reclam 2005.
- Kabat-Zinn, Jon: Zur Besinnung kommen. Die Weisheit der Sinne und der Sinn der Achtsamkeit in einer aus den Fugen geratenen Welt. Freiamt: Arbor 2018.
- Merleau-Ponty, Maurice: Phänomenologie der Wahrnehmung. Berlin: Walter de Gruyter & Co 1966.
- Nancy, Jean-Luc: Corpus. Zürich, Berlin: Diaphanes 2014.
- Rosa Hartmut: Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung. Berlin: Suhrkamp 2016
- Seidler Günther H.: Der Blick des Anderen. Eine Analyse der Scham. Stuttgart: Klett-Cotta 2001
- Schmitz, Hermann: Der Leib, der Raum und die Gefühle. Bielefeld und Locarno: Edition Sirius 2007.
- Schmitz, Hermann: Der unerschöpfliche Gegenstand. Grundzüge der Philosophie. 2. Aufl. Bonn: Bouvier 1995.
- Waldenfels, Bernhard: Das leibliche Selbst. Vorlesungen zur Phänomenologie des Leibes. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2000.



M 2.2 Philosophische Praktikerinnen und Praktiker, auch international, präsentieren ihre spezifische Arbeit

LV-Typ: Vorlesung; 1 SSt.; 2 ECTS

LV-Leitung: Ass.-Prof. Dr. Donata Romizi, M.A (Planung, Diskussion & Prüfung)

Termine:

Mo. 28.08.2023

09.00 bis 12.30 Uhr: Oscar Brenifier (online)

15.00 bis 18.30 Uhr: Prof. Michael N. Weiss (online)

Di. 29.08.2023

09.00 bis 12.30 Uhr: Prof. Lydia Amir (online)

14.00 bis 16.30 Uhr: Diskussion und Prüfung (hybrid)

Durchführungsmodus: Zunächst nur online, dann hybrid

Zielsetzung und Inhalt:

Ziel der LV ist, die TeilnehmerInnen des ULG mit (sehr) unterschiedlichen philosophisch-praktischen Ansätzen und Methoden sowohl theoretisch als auch in der Praxis vertraut zu machen. In diesem Sinne handelt sich nicht um eine klassische Vorlesung: Vielmehr werden international renommierte Philosophie-PraktikerInnen kleine Workshops halten, bei denen die TeilnehmerInnen des ULGs verschiedene Formen der Philosophischen Praxis auch selbst ausprobieren können. Eine Reflexion und Besprechung der verschiedenen Ansätze wird dann auf einer Meta-Ebene folgen, auf der Möglichkeiten und Grenzen des jeweiligen Ansatzes herausgearbeitet werden können.

Der österreichisch-norwegische Philosophie-Praktiker (sowie Professor an der University of South-Eastern Norway) Michael Noah Weiss arbeitet hauptsächlich mit Gruppen und im Bereich der Lehrer*innenbildung. Er hat 2015 den wichtigen Sammelband *The Socratic Handbook. Dialogue Methods for Philosophical Practice* herausgegeben, und er hat selbst als Praktiker viel mit dem Format des Neo-Sokratischen Gesprächs und mit anderen Dialogformaten gearbeitet. In seiner Auffassung ist das Konzept der Philosophischen Praxis eher im Bildungs- als im Beratungsbereich anzusiedeln.

Der französische Philosophie-Praktiker Oscar Brenifier arbeitet sowohl in der Einzelberatung als auch mit Gruppen nach einer strikt logisch-sprachanalytischen Methode, die allerdings auch dafür gedacht ist, Charakterzüge des Selbst, des Anderen und des Menschen ans Licht zu bringen.

Die israelisch-französische Philosophie-Praktikerin Lydia Amir ist vor allem an der Schnittstelle zwischen akademischer Philosophie und Philosophischer Praxis tätig. Sie verfügt als akademische Lehrende über eine beachtliche Lehrerfahrung an vielen verschiedenen Universitäten weltweit. Als Praktikerin hat sie eine eigene Methode für die Einzelberatung



entwickelt (vgl. ihren Aufsatz „A Method and Three Cases“). Darüber hinaus hat sie in den letzten Jahren wichtige und international beachtete Bücher publiziert, die (auch die akademischen Philosoph*innen) dazu einladen, die Wichtigkeit der Rolle der Philosophie in der Gesellschaft wahrzunehmen, sowie die Chancen, die im Austausch mit „Laien“ über aktuelle Themen und konkrete Fragen stecken (*Rethinking Philosopher’s Responsibility*, Cambridge Scholars Publishing, 2017; *Taking Philosophy Seriously*, Cambridge Scholars Publishing, 2018)

Leistungsbeurteilung:

Am Ende der LV ist eine schriftliche Prüfung vorgesehen (1,5 Stunden), bei der die verschiedenen Ansätze dargestellt, verglichen und reflektiert werden sollen.

Literatur:

Die Vortragenden können Lektüren, Videos oder andere Materialien zur Vorbereitung auf ihren Beitrag empfehlen. Diese werden rechtzeitig auf der Moodle-Plattform zu Verfügung gestellt.



M 7.3 Gesprächsübung

LV-Typ: Übung; 25 St.; 1 ECTS

Gesprächsübung ist die Übung des Philosophischen Einzelgesprächs. Diese ist im Ausmaß von 25 Stunden vorgesehen, davon 20 Stunden Einzelgespräche und 5 Stunden Einzelsupervision, die von der Einzelsupervisorin oder von dem Einzelsupervisor zu bestätigen sind.

Die Beurteilung dieser Lehrveranstaltung wird nicht nach einer Notenskala erfolgen, sondern lediglich die zwei Möglichkeiten „mit Erfolg teilgenommen“ und „ohne Erfolg teilgenommen“ vorsehen (gemäß § 73 Abs 1 UG).